

GÖTTINGEN



Thema des Tages
Ein Rundgang durch
das Goethe-Institut
Seite 14

Göttingen: Abschiebung abgebrochen

Flüchtling war auf
Rollstuhl angewiesen

Göttingen. In Göttingen ist die Abschiebung eines frisch am Bein operierten und auf den Rollstuhl angewiesenen Flüchtlings abgebrochen worden. Der Mann habe die entsprechenden Arztberichte zur Hand gehabt, als Polizisten in der Nacht auf Mittwoch in seine Wohnung eindringen und ihn zum Packen seiner Sachen aufforderten, berichtete der Göttinger Arbeitskreis Asyl am Donnerstag. Die Beamten hätten die Befunde auch ernst genommen, nach einem Telefonat sei die Abschiebung gestoppt worden.

„Nachts so aus dem Schlaf gerissen zu werden, kommt einem Überfall und damit einer Retraumatisierung gleich“, sagte ein Sprecher des Arbeitskreises: „Das muss unbedingt aufhören.“ Als sogenannter „Dublin-Fall“ sei der Mann von einer neuerlichen Abschiebung bedroht. Geflüchtete würden „wie Stückgut hin- und hergeschoben, landen immer wieder in Haft oder obdachlos auf der Straße“, kritisierte die Initiative. *ms*

Nikolausberg bekommt Infotafeln

Nikolausberg. Fünf Informationstafeln will der örtliche Heimatverein in Nikolausberg aufstellen. Der Vorsitzende Gunter Hartung und sein Stellvertreter, Bernd Wiechmann, errichten am Sonnabend, 26. August, von 10 Uhr am Thie und danach an der Schule die ersten beiden. Hilfe gewährt der Ortsrat, der das Projekt mit 1000 Euro finanziert. Die erste Tafel stellt den mit Linden umstandenen und leicht erhöhten Thie vor. 19 interessante Punkte im Ort präsentiert die zweite Tafel. Um die Geologie des Ortes, der auf einer Muschelkalkplatte liegt, geht es in der von Prof. Volker Thiel gestalteten dritten Tafel, die später am Regenwasserrückhaltebecken der Schule stehen soll. Aufgrund von Klüften im oberen Muschelkalk versickert Regenwasser. Oberflächenwasser gibt es daher keines. Brunnen versiegen. Deshalb hatte der Ort jahrhundertlang ein Problem mit der Wasserversorgung. Die fünfte Tafel erörtert die Geschichte der Rieswarte. Sie war im Mittelalter Teil der Landwehr, eines Schutzgürtels rund um Göttingen. *mic*

STADTGESPRÄCH



Der Abschied naht: Das Goethe-Institut verlässt schon bald sein idyllisches, aber in die Jahre gekommenes Domizil im Ostviertel. Am Sonnabend besteht noch einmal Gelegenheit, das Fridtjof Nansen-Haus in der Merkelstraße zu besichtigen und das große Sommerfest des Goethe-Instituts mitzufeiern.

IN KÜRZE

Sieberweg-Brücke wird drei Tage gesperrt

Göttingen. An der Bahnstrecke auf dem Leineberg muss die Stadt Göttingen an der Bahnbrücke „Sieberweg“ eine neue Treppe bauen. Der Neubau ist Teil der Arbeiten für die neue Lärmschutzwand, teilte die Stadt mit. Die Arbeiten erfolgen von Montag, 28., bis Mittwoch, 30. August, und machen eine Sperrung der Brücke für den Verkehr erforderlich. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad kann die Brücke Sieberweg nach Angaben der Stadtverwaltung weiterhin passiert werden. *jes*

Verkaufsoffener Sonntag zum Gänselieselfest

Göttingen. Die Wahl des Gänseliesels ist der spannende Programmpunkt zum Abschluss des Gänseliesel-Fests am Sonntag, 24. September. Die sechs Finalistinnen stellen sich ab 18.30 Uhr zur Wahl. Begleitet wird das Stadtfest, das von Pro City veranstaltet wird, von einem verkaufsoffenen Sonntag von 13 bis 18 Uhr in der Innenstadt sowie der Wahl des Mini-Gänseliesels einer Genuss-Meile und einem Flohmarkt auf dem Wochenmarktplatz. *jes*



Mit 1,1 Millionen Euro unterwegs: Ministerin Heiligenstadt und Oberbürgermeister Köhler.

FOTO: BÄNSCH

1,1 Millionen Euro für 93 Krippenplätze

Landesförderung für Krippenausbau / Verwaltung geht von 400 fehlenden Plätzen aus

Von Michael Brakemeier

Göttingen. Mit 1,1 Millionen Euro fördert das Land den Krippenausbau in Göttingen. Entsprechende Bewilligungsbescheide hat Niedersachsens Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (SPD) am Donnerstag an Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler (SPD) übergeben.

93 zusätzliche Krippenplätze will die Stadt Göttingen mit den Landesmitteln schaffen, jeder Platz gefördert mit 12000 Euro. Nach Auskunft von Köhler sollen die neuen Plätze an drei Einrichtungen entstehen. 13 Plätze sind an der städtischen Kindertagesstätte am Lönsweg geplant (156000 Euro). 45 Plätze will das Montessori-Kinderhaus am Pflingstanger schaffen (540000 Euro), und 35 neue Krippenplätze plant die Arbeiterwohlfahrt (Awo) am neuen Standort in Grone auf dem ehemaligen EAM-Gelände an der Kasseler Landstraße (420000 Euro).

Köhler rechnet damit, dass die Plätze am Lönsweg und am Pflingst-

anger im kommenden Jahr fertig sind. Die Awo-Plätze auf dem ehemaligen EAM-Gelände hingen an den Planungen der Tetraeder Immobilien GmbH, die auf dem Gelände als Eigentümerin investieren will. Zusätzlich, so Köhler, sei die Verwaltung mit zwei weiteren Anbietern im Gespräch, weitere Plätze in Göttingens Westen zu schaffen.

Mit der Landesförderung, so Heiligenstadt, soll der Stadt auch eine Verlässlichkeit bei der Planung gegeben werden. „Wir kleckern nicht, wir klotzen“, sagte Heiligenstadt. Für den CDU-Bundestagsabgeordneten Fritz Güntzler ist die Förderung „ein tolles Signal und ein weiterer Schritt auf dem Weg, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Göttingen weiter zu verbessern“.

Rund 12500 neue Krippenplätze will das Land in den kommenden Jahren finanzieren und rund 115 Millionen Euro dafür zur Verfügung stellen. Gefördert werde über die neue Richtlinie zum Ausbau der Betreuungsplätze für unter dreijährige

Kinder („RAT V“). Göttingen sei eine der ersten Kommunen, die diese Förderung bekommt.

105,6 Millionen Euro kommen davon nach Güntzlers Aussagen vom Bund. Der Ausbau der Kinderbetreuungsplätze und die Sicherung der Qualität sei eigentlich Aufgabe der Länder. Weil für den Bund „eine hochwertige frühkindliche Förderung eine der wichtigsten familien- und bildungspolitischen Aufgaben der Zukunft“ sei, sei der Bund auch bereit gewesen, die Länder zu unterstützen.

Noch zu Beginn des Jahres hatte eine neue Richtlinie vorgesehen, dass das Land den Kommunen künftig 9500 Euro statt wie bislang 12000 Euro Fördergeld für jeden neuen Krippenplatz zahlt. Nach Protesten von Kommunen und Opposition ruderte die Landesregierung zurück.

Nach Heiligenstadts Angaben sei die Zahl der Kinder, die in einer Kindertageseinrichtung oder einer öffentlich geförderten Kindertagespflege betreut werden, landesweit

von 2006 bis 2017 von 10000 auf 64000 gestiegen. Ziel sei es, so Heiligenstadt, die Betreuungsquote bei Krippenplätzen weiter zu erhöhen. Die Kommunen erhielten, so Heiligenstadt, in den kommenden Jahren zudem rund 300 Millionen Euro, um die Kindergärten im Land mit mehr Personal auszustatten.

Die Betreuungsquote bei Krippenplätzen liegt nach Angaben von Göttingens Jugenddezernent Siegfried Lieske in Göttingen bei rund 50 Prozent, landesweit liege sie nur bei rund 30 Prozent. Er freue sich, mit der Landesförderung das für Eltern dringend benötigte Betreuungsangebot auszubauen, sagte Oberbürgermeister Köhler.

Lieske geht nach jetzigen Zahlen der Kita-Bedarfsplanung davon aus, dass für eine 100-prozentige Betreuungsquote knapp 400 Krippenplätze in Göttingen fehlen. „Ein eher mittel- denn kurzfristiges Programm“, sagte Köhler. Bis 2022 will die Stadt Göttingen insgesamt weitere 235 Krippenplätze schaffen.



Wir kleckern
nicht, wir
klotzen.

Frauke Heiligenstadt
(SPD)
Kultusministerin

Mehr Geld für NDR-Soundcheck-Festival

110 000 Euro statt 15 000 Euro: Kulturausschuss des Rates folgt Verwaltungsvorschlag

Von Michael Brakemeier

Göttingen. Die Stadt Göttingen soll sich finanziell stärker am NDR-2-Soundcheck-Festival beteiligen. Die Mitglieder des Kulturausschusses des Rates folgten einer entsprechenden Verwaltungsvorlage.

Diese sieht vor, dass der städtische Zuschuss für das Festival von in diesem Jahr im Haushalt eingestellten 15000 Euro auf 110000

Euro im kommenden Jahr angehoben wird. Ziel sei es, so die Vorlage, dass die Stadt Göttingen ab 2018 einen Deckungsbeitrag von rund 160000 Euro leiste – zusammengesetzt aus Sach-, Personal- und Barleistungen.

Bislang, so Kulturdezernentin Petra Broistedt, habe die Stadt das 1,1 Millionen Euro teure Festival bei eigener Beteiligung von 15000 Euro zu einem „günstigen Preis“ bekommen. Angesichts

der Imagepflege für Göttingen durch das Festival, der „praktischen Wirtschaftsförderung“, dem „wahnsinnigen Besucheransturm“ und der „landesweiten Aufmerksamkeit“ für die Stadt sei das Festival für einen Zuschuss von rund 160000 Euro immer noch ein „Schnäppchen“.

Schon in diesem Jahr steuert die Stadt aus einer Rückstellung zusätzliche 30000 Euro bei. Erstmals übernimmt sie die Kosten

für den Albaniplatz als Spielstätte. Während die Stadthalle in diesem Jahr noch als Festivalspielstätte genutzt werden kann, sucht die Verwaltung für 2019 und 2020 Ersatz. Die Kosten für die Bereitstellung sollen in den Haushalt eingebracht werden.

Die Politiker aller im Ausschuss vertretenen Parteien folgten Broistedts Ausführungen und dem Vorschlag der Verwaltung. Wie Broistedt sehen sie in dem

Festival ein wichtiges Aushängeschild für Göttingen. Zuvor hatte Broistedt gewarnt: Sollte der städtische Zuschuss nicht erhöht werden, werde der NDR das Festival aus Göttingen abziehen. Bewerberstädte gebe es genügend. Das sei bei einem Gespräch mit dem NDR deutlich geworden. Den von Dana Rotter (Piraten) angemeldeten Beratungsbedarf nahm sie nach Broistedts Erläuterungen zurück.

„Attraktiver Standort“

XXXL-Group will weiterhin in Göttingen investieren

Von Markus Scharf

Göttingen. Für die Kurth GmbH, den Eigentümer des Grundstücks an der B3 westlich der Autobahn, ist der Vertrag mit den Möbelhäusern XXXL und Poco unwirksam. Auch im Rat der Stadt Göttingen nannte man zuletzt bei der Diskussion um die Ansiedlung eines Möbelmarktes keine konkreten Namen mehr. Mit der am Freitag beschlossenen Erweiterung des Einzelhandelskonzepts ist die Maximalfläche für ein solches Vorhaben an dem Standort auf 25000 Quadratmeter festgelegt. Deutlich weniger, als im Vertrag festgelegt worden war. Jetzt meldete sich XXXL zu Wort.

„Die Stadt Göttingen ist und bleibt für uns ein attraktiver Standort“, so Volker Michels, Sprecher der XXXL-Group am Donnerstag. Ein Einrichtungsraum mit einem umfassenden Sortiment benötige eine entsprechende Verkaufsfläche, könne aber aufgrund verschiedener Präsentationskonzepte flexibel angepasst werden. „Die Maximalgröße ist demnach für uns kein Ausschlusskriterium“, war jetzt in einer Mitteilung zu lesen.

Der Vertrag mit der Kurth GmbH sei demzufolge „unverändert aufrecht“, betonte Michels am Donnerstag. XXXL wolle nach wie vor in Göttingen mit einem der modernsten Einrichtungshäuser Deutsch-

lands eine Millioneninvestition tätigen.

Dem stehen jedoch die aufschiebenden Bedingungen entgegen, auf die sich die Vertragspartner bei Unterzeichnung geeinigt hatten: Zwei Möbelmärkte auf einer Mindestverkaufsfläche von 6000 bei dem einen und 27000 Quadratmetern bei dem anderen Markt. Das ist bei der jetzt vom Rat definierten Gesamtfläche nicht umsetzbar.

„Der Vertrag ist eindeutig“, betonte Hans-Rudolph Kurth gegenüber dem Tageblatt. „Nach der Entscheidung des Rates werden wir uns mit anderen Möbelmarktbetreibern in Verbindung setzen.“ Es gebe Interessenten.

**Keine App's ,Streaming und Smartphones ;
... und es funktioniert !**



599.-

Nach dem Wiederaufleben des **Plattenspielers** greifen immer mehr Musikliebhaber wieder zu klassischen Bausteinen



999.-

Vincent

Hybrid-Vollverstärker

Warmer ,runder Klang einer **Röhre** in der Vorstufe gepaart mit einer leistungsstarken **Transistor-Endstufe**

Probehören bei Ihnen zu hause !

Radio Fäth

Lange Geismarstr. 28 | 44082 | www.radiofaeth.de

...persönlich & kompetent

4200301_001817